Die Bloomfield Germania
Reins & Reiners, Herausgeber

Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.

Ein unabhängiges Wochenblatt.
Erscheint jeden Donnerstag.

Abonnements-Preis
$1.50 per Jahr bei Vorausbezahlung.
(Mit Acker- u. Gartenbauzeitung $1.75)
Nach Europa $2.00
nur bei Vorausbezahlung.

ADVERTISING RATES:
Advertisements, per inch.....15 Cts.
Personals, per line..... 5 Cts.,
No extra charge for change of copy but copy for all Ads must be in not later than Wednesday noon.

Address all communications
DIE BLOOMFIELD GERMANIA
BLOOMFIELD, NEBRASKA.

Madero bleibt.

Falsche Nachrichten in die Welt posaunt.

Kämpfe in Mexiko.

Stadt Mexiko, 15. Febr. Die gestern von hier aus verbreitete Nachricht, daß Präsident Madero zurückgetreten und De La Barra zum provisorischen Präsidenten von Mexiko ernannt worden sei, wurde von der hiesigen britischen Botschaft aus verbreitet. Dort erklärte man heute sehr kleinlaut, daß man falsch unterrichtet gewesen sei. Von verschiedenen Seiten wird jedoch aufs bestimmteste behauptet, daß man die falsche Nachricht absichtlich ausgeschickt habe, um auf Madero einen Druck auszuüben.

Stadt Mexiko, 15. Febr. Präsident Madero ist vorläufig noch nicht von seinem Amt zurückgetreten, und die Nachricht, daß De La Barra zum provisorischen Präsidenten von Mexiko ernannt worden ist, scheint verfrüht, wenn nicht vollständig aus der Luft gegriffen zu sein. De La Barra macht angestrengte Versuche, mindestens einen Waffenstillstand, wenn nicht ein dauerndes Uebereinkommen zwischen Madero und Diaz zustande zu bringen. Bis jetzt scheint ihm dieses nicht gelungen zu sein, denn heute morgen wurde der Kampf von den Rebellen mit alter Energie wieder aufgenommen. Tausende von Bewohnern solcher Stadtteile, die in der Kampfzone liegen, suchten heute in Vorstädten Schutz und Zuflucht. Der eigentliche Geschäftsteil der Stadt ist beinahe vollständig entvölkert. Nur Militär ist dort zu sehen.

General Diaz wurde heute aufgefordert, einen Waffenstillstand zu vereinbaren. Dieses wies er aber mit der schroffen Bemerkung ab, daß er weder von Waffenstillstand noch von einem Uebereinkommen etwas hören wolle, solange Madero nicht zurück getreten sei. Das sei für ihn die „conditio sine qua non".

Heute morgen trat der Senat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, die angeblich nicht beschlußfähig war, weil die meisten Senatoren es nicht wagten, auf die Straße zu gehen. Es heißt, daß diejenigen, welche sich eingefunden hatten, der Ansicht waren, daß Madero im Interesse des Friedens unter allen Umständen zurücktreten sollte. Die Sitzung wurde von dem Minister für Auswärtige Angelegenheiten Pedro Lascurain veranlaßt. Dieser wünschte, daß der Senat eingreife und in irgend einer Weise dem schrecklichen Blutvergießen ein Ende mache.

Stadt Mexiko, 15. Febr. Francisco Le La Barra, der frühere provisorische Präsident von Mexiko, erklärte heute mittag, daß er betreffs der Absichten Maderos nichts wisse. Er habe dem Präsidenten nur indirekt erklärt, daß seine Resignation im Interesse des Friedens wünschenswert sei, habe aber auf diese Andeutung noch keine bestimmte Antwort erhalten. Etwa eine halbe Stunde später begaben sich De La Barra und General Felipe Angeles, einer der Befehlshaber der Regierungstruppen, nach dem Nationalpalast, um mit Madero zu konferieren. Nach Schluß dieser Konferenz gab De La Barra bekannt, daß Madero ihn ermächtigt habe, mit Diaz und General Angeles betreffs Vereinbarung eines Waffenstillstandes zu konferieren und zugleich angedeutet habe, daß er die Entscheidung der ganzen Kontroverse durch eine Kommission begünstige. De La Barra begab sich dann sofort zu Diaz und unterbreitete ihm den von Madero gemachten Vorschlag, worauf dieser noch einmal und, wie er sagte, zum letztenmal erklärte, daß er sich in keine Unterhandlungen einlassen könne, so lange Madero im Amt sei. Er verlange unter allen Umständen den Rücktritt Maderos und den sämtlicher Minister.

Stadt Mexiko, 15. Febr. Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten Lascurain sagte heute, nachdem der Senat sich vertagt hatte, daß es noch nicht sicher sei, ob Madero resignieren werde. Dieser sei, wie der Minister hinzufügte, sehr begierig, die bestehenden Schwierigkeiten in einer echt patriotischen Weise zu erledigen und weiteres Blutvergießen, wenn irgend möglich, zu vermeiden. Doch dieses scheine heute fast unmöglich.

New York, 15. Febr. Heute morgen hier eingetroffene Spezialdepeschen besagen, daß die Regierungstruppen während der letzten Nacht einen Angriff auf das Arsenal ausführten, in dem General Felix Diaz sein Hauptquartier aufgeschlagen hat. Nach diesen Depeschen soll Prädent Madero erklärt haben, daß er nur dann zurücktreten werde, wenn der Senat dieses verlange. Gleich nachdem diese Depeschen heute morgen hier eintrafen, wurde die Kabelverbindung mit Mexiko unterbrochen, und weitere Nachrichten waren nicht erhältlich.

Stadt Mexiko, 15. Febr. Gestern wurden die Kämpfe zwischen den Regierungstruppen und den Rebellen fast ohne Unterbrechung fortgesetzt. Das von den letzteren unterhaltene Feuer war an einzelnen Stellen von beinahe vernichtender Wirkung. Die Zahl der gestern Gefallenen schätzt man oberflächlich auf etwa zweihundert. Pedro Lascurain, der mexikanische Minister für Auswärtige Angelegenheiten, ersuchte gestern den amerikanischen Botschafter Wilson wiederholt, die Bureaus der Botschaft und auch seine Wohnung nach einem anderen Gebäude zu verlegen, weil die Regierung keine Garantie für die Sicherheit des Botschafters und die der Herren seines Stabes übernehmen könne, wenn sie in dem gegenwärtigen Gebäude bleiben. Botschafter Wilson wollte nichts davon wissen; er erklärte dem mexikanischen Staatsmann rundweg, daß er auch nicht im entferntesten daran denke, sein Geschäftsbureau und seine Wohnung zu verlegen, daß er aber die Regierung von Mexiko für irgend welchen Schaden verantwortlich halten werde, der der Botschaft infolge der Unruhen entstehe. Große Aufregung verursachten gestern Mannschaften des zwanzigsten Infanterieregiments, die den Befehl erhalten hatten, eine Abteilung der Rebellen, die gegen den Nationalpalast vorrückten, anzugreifen. Sie weigerten sich, dem Befehl Folge zu leisten, erklärten, daß sie zu Diaz übergehen wollen, und erschossen ihre Offiziere, als diese sie daran verhindern wollten. Nach einem heftigen Kampf wurden sie von anderen Regierungstruppen überwältigt, zu Gefangenen gemacht und nach dem Nationalpalast geschafft, wo sie während der vergangenen Nacht scharf bewacht wurden.

Verhältnis freundlich.

„Fremden-Blatt" sagt, daß die Reibungsflächen schwinden.

Wien, 15. Febr. In einem offiziellen Artikel über die jüngste Mission des Prinzen Hohenlohe-Schillingsfürst, welcher das eigenhändige Schreiben des Kaisers Franz Joseph an den Zaren überbrachte, führt das „Fremden-Blatt" aus, daß das Verhältnis der beiden Höfe ein höchst freundliches sei. Die in politischer Hinsicht vorhandenen Divergenzen seien nicht reale Interessen-Gegensätze, vielmehr Ueberreste früherer Zeiten, unaufgelöste Bodensätze einer kürzlich überholten Vergangenheit. Der Balkan, betont das Blatt, gehöre jetzt den unabhängigen Balkan-Völkern. Damit seien die Zwistquellen zwischen Wien und St. Petersburg verschüttet und damit verschwänden auch allmählich die Reibungsflächen Oesterreich-Ungarns und Rußlands.

Während Frl. Marie Rolfag in ihrem Klassenzimmer in Garrison, Minn., eben ein Grammatikbeispiel an die Wandtafel schrieb, erblindete sie plötzlich. Schüler brachten sie nach Hause. Mehrere Stunden später kehrte das Sehvermögen langsam teilweise wieder zurück und wahrscheinlich wird sie es gänzlich wiedererlangen.

Madero wendet sich an Taft.

Verlangt, daß das Landen amerikanischer Truppen in Mexiko verschoben werde.

Wichtige Kabinettssitzungen abgehalten.

Präsident Taft erklärt, daß die aus Mexiko eingetroffenen beunruhigenden Depeschen das Volk der Vereinigten Staaten nicht weiter aufregen sollten. — Vorläufig handelt es sich darum, das Leben und das Eigentum der in der Stadt Mexiko ansässigen Amerikaner oder überhaupt aller Ausländer zu schützen. — Der amerikanische Botschafter in der Stadt Mexiko wurde wiederholt bei Präsident Madero und bei seinem Obergeneralissimus Huerta vorstellig und verlangte, daß ein Waffenstillstand abgeschlossen werde, damit er, der Botschafter, Zeit genug habe, der Gefahr ausgesetzte Ausländer in sichere Stadtteile zu bringen. — Erbitterte Kämpfe zwischen Rebellen und Regierungstruppen werden fortgesetzt, ohne daß es einer der beiden kämpfenden Parteien gelingt, irgend welche nennenswerten Vorteile zu erringen.

Stadt Mexiko, 15. Febr. Mehrere Mitglieder des Senats hielten heute hier Reden vor versammelten aufgeregten Volksmengen, in denen sie erklärten, daß es den Anschein habe, als ob die Vereinigten Staaten schon in den nächsten Tagen Truppen hierher senden und in die Vorgänge in Mexiko eingreifen werden. Die Ankündigung rief eine furchtbare Aufregung hervor und veranlaßte Präsident Madero, sich telegraphisch an den Präsidenten Taft zu wenden und ihn zu ersuchen, sich vorläufig nicht in die Angelegenheiten Mexikos zu mischen. Einzelne Senatoren prophezeiten die Niederlage Maderos.

Washington, 15. Febr. Die Kabinettssitzung dauerte bis heute früh. Dem Präsidenten wurden, während er der Sitzung beiwohnte, mehrere Depeschen aus der Stadt Mexiko übergeben, in denen ihm mitgeteilt wurde, daß die beiden kämpfenden Parteien geneigt seien, eine neutrale Zone für Nichtkämpfer zu vereinbaren und einen kurzen Waffenstillstand abzuschließen, damit alle diejenigen, welche es wünschen, in der neutralen Zone Schutz suchen können. Diese Nachricht schien den Präsidenten und die Mitglieder des Kabinetts sehr zu befriedigen und einstimmig schienen sie der Ansicht zu sein, daß die für die Vereinigten Staaten Mexiko gegenüber einzuschlagende Politik sich in den zwei Worten „hands off" ausdrücken lasse.

Washington, 15. Febr. Kurz vor Mitternacht wurde die früh am Abend unterbrochene Kabinettssitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten fortgesetzt. Es handelte sich darum, Präsident Madero eine Antwort auf sein Gesuch zu geben, daß Landen amerikanischer Truppen zu verschieben.

Washington, 15. Febr. Präsident Taft hielt heute abend eine Kabinettssitzung, in der die mexikanische Angelegenheit und besonders eine Depesche des Präsidenten Madero eingehend erörtert wurde. In dieser Depesche ersuchte Präsident Madero darum, daß die Intervention der Vereinigten Staaten vorläufig noch verschoben werde. Die Sitzung wurde unterbrochen, weil der Präsident dem Sprecher Connan zu Ehren veranstalteten Diner beiwohnen wollte. Um Mitternacht soll die Kabinettssitzung fortgesetzt werden.

Washington, 15. Febr. Präsident Taft, der heute wiederholt mit Staatssekretär Knox, Kriegssekretär Stimson und Flottensekretär Meyer betreffs der Lage in Mexiko konferierte, daß die aus Mexiko eingetroffenen beunruhigenden Berichte das amerikanische Volk nicht aufregen würden. Er gebe sich, wie er des weiteren sagte, der Hoffnung hin, daß auf den Kongreß kein besonders starker Druck im Interesse von Intervention werde ausgeübt werden. Nach den von ihm eingezogenen Nachrichten, sagte er, sei die Stimmung im Kongreß nicht sehr zu Gunsten von Intervention.

Washington, 15. Febr. Weder Präsident Madero noch General Diaz können aus den Vereinigten Staaten Waffen oder Munition beziehen. Die Regierung der Vereinigten Staaten beobachtet Mexiko gegenüber vorläufig strenge Neutralität. Aus El Paso, Texas, wurde heute gemeldet, daß Emilio Vasquez Gomez, der unlängst in Antonio gegen Bürgschaft aus dem Gefängnis entlassen wurde, heute in der Nähe von Columbus, N. M., die mexikanische Grenze überschritten und sich als Präsident von Mexiko proklamiert hat.

Stadt Mexiko, 15. Febr. Der amerikanische Botschafter Wilson begab sich heute nachmittag um 3 Uhr nach dem Nationalpalast, um dagegen zu protestieren, daß das Schießen der Regierungstruppen, das die amerikanische Kolonie und das amerikanische Botschafterpalais in Gefahr bringe, fortgesetzt werde. Er hatte eine lange Konferenz mit General Huerta, dem Oberbefehlshaber der mexikanischen Regierungstruppen. Desgleichen protestierte er gegen das Aufpflanzen eines Maschinengewehrs auf dem Dache eines Hauses, in dem Ausländer Schutz gesucht haben.

Stadt Mexiko, 15. Febr. Der amerikanische Botschafter Wilson ersuchte heute Präsident Madero darum, seine Zustimmung zu einem Waffenstillstand zu geben, damit er, Wilson, Zeit habe, Amerikaner, die in der Kampfzone wohnen, in Sicherheit zu bringen.

Stadt Mexiko, 15. Febr. Es hat den Anschein, als ob Präsident Madero zu einem Waffenstillstand von zwölf bis vierundzwanzig Stunden seine Zustimmung geben wird.

Stadt Mexiko, 15. Febr. Der Kampf zwischen Regierungstruppen und den Rebellen wurde heute nachmittag und abends fortgesetzt, ohne daß eine der beiden kämpfenden Parteien irgend welche nennenswerten Vorteile errungen hätte. Die Rebellen suchen die Regierungstruppen am Vordringen gegen das Arsenal, das in gewissem Sinne das Hauptquartier für Diaz und seinen Stab bildet, zu verhindern.

Laredo, Texas, 15. Febr. Die in Nuevo Laredo garnisonierenden Regierungstruppen meuterten heute und erklärten sich für General Diaz.

Anscheinend geborgen.

Oelmonopol-Vorlage der deutschen Regierung unter Dach und Fach.

Berlin, 15. Febr. Das geplante Petroleum-Monopol wurde heute durch ein Amendement vollkommen unter Regierungs-Kontrolle gestellt. Das von der Oel-Kommission des Reichstages angenommene Amendement verleiht der Sonderklasse von Aktien des Reichs 52 Prozent der Stimmenmacht bei Generalversammlungen. Die Regierung wird ein Fünftel des Grundkapitals des Unternehmens zeichnen, die Banken und andere den Rest. Der Kredit für diese Lösung, welche den Haupteinwand gegen die ursprüngliche Vorlage — daß sie nämlich nur ein Monopol in den Händen der deutschen Banken an die Stelle desjenigen der „Standard Oil Co." setze — beseitigt, gebührt der sozialdemokratischen Partei. Die schließliche Annahme der Maßregel scheint jetzt gesichert zu sein.

Auch eine Entdeckung.

„Staatsgefährliches" Kokain wurde aus Deutschland importiert.

Paris, 15. Febr. Die Zeitschrift „La Vie" hat eine „Entdeckung" gemacht, auf die sie sehr stolz zu sein scheint. Sie ist dahinter gekommen, daß das Kokain, dessen Verbrauch in französischen Kreisen einen bedenklichen Umfang annimmt, aus Deutschland stammt. Das kleine Blatt schreibt: „Ergebnisreiche Untersuchungen sind in Lyon bei mehreren Drogenhändlern vorgenommen worden, die gewissen Kokainhöhlen vorstehen. Es kam besonders darauf an, zu erfahren, wo diese Damen das Gift hernahmen. Wie festgestellt wurde, ist der Lieferant des Giftes ein gewisser Chatta, ein ehemaliger Apothekerlehrling, der das Opium aus Deutschland bezieht. Schon vor einiger Zeit wurde festgestellt, daß Chatta Kokainhändlern, die in französischen Nachtlokalen verkehrten, Kokain verschaffte. Auch dieses Kokain kam aus Deutschland."

Winter Erholungsreisen

—über die—

North Western Line

Nach Kalifornien über Puget Sound

Rundreisetickets täglich zum Verkauf nach dem Puget Soand Land und über Puget Sound nach Kalifornien. Liberale Stosover Privileges auf der Reise. Entzückende Touren, die interessantesten Teile des Westens mit eingeschlossen.

Spezielle einfache Fahrten nach Saskatchewan, Alberta, Britisch Columbia, Montana, Idaho, Washington, Kalifornien unn vielen anderen Punkten im Westen und Südwesten. Tickets täglich zum Verkauf 15. März bis 15. April.

Erkursions-Tickets zum täglichen Verkauf nach New Orleans, der Golf Küste, Galveston, San Antanio, Florida und ein großes Territorium im Süden.

Für Reise-Information sprecht vor bei oder adressiert an

H. C. Peterson, Agent
Bloomfield, Neb.

G. H. MacRae,
General Passagier-Agent,
St. Paul, Minn.

Lyman Sholes, Division Pass. Agent, Omaha, Nebraska.

Blaugas

Das moderne Wunder-System für Landhäuser

Ein Druck auf das Ventil schafft ein helles Licht oder eine heiße Flamme zum Kochen.

Genießen Sie alle Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten eines städtischen Heimes, schaffen Sie die trüben, qualmenden Lampen und gefährlichen Beleuchtungsanlagen ab, die leicht in Unordnung geraten, nur weil das Wetter sich ändert.

Mit **Blaugas** können Sie Ihr Haus vom Keller bis zum Boden mit einem strahlend, milden, weißen Licht erhellen — Ihre Mahlzeiten kochen, und zwar mit der heißesten Flamme, die Sie je gehabt haben.

Blaugas kann für Beleuchtung, Plätten, Kochen oder Heizen von Wasser zu geringeren Kosten als andere Systeme benutzt werden, und es ist in keiner Weise gefährlich.

Blaugas ist einfach, sicher und zuverlässig — und macht allem Aerger, Unannehmlichkeiten und Gefahren ein Ende — kein Wegschaffen von Abfällen, kein Pumpen von Luft zur Gaserzeugung, keine lästigen Gewichte, keine Wasserverbindungen, kein Aerger vom Einfrieren, da **Blaugas** nicht einfriert; ebenso wenig beschmutzt es Wände, Decke, Bilder oder Möbel eines Zimmers. Keine tägliche Versorgung erforderlich — keine Unterhaltungskosten — keine Sorgfalt — Sie haben nur die Verbindung herzustellen, und es ist im Augenblick gebrauchsfertig.

Für nähere Auskunft seht

Willard Mowrer

in der Bloomfield Gasanstalt

Avard & Wuzik
Schuhladen

Zweiter zu keinem für Schuhe und Preise

Schulschuhe unsere Spezialität

Ihr könnt keinen mehr up-to-date Schuhladen in Nebraska finden, als Ihr hier in Bloomfield findet. Ihr kauft die Schuhe von praktischen Schuhmachern, wir verkaufen sie zu den möglichst niedrigsten Preisen, und was noch mehr ist, wir sehen nach den Schuhen, nachdem Ihr sie gekauft habt. Das ist etwas wert. Da wir Leder kennen, verstehen wir unser Geschäft. Wir haben die besten Arbeitsschuhe, die Geld kaufen können, zu den niedrigsten Preisen. Kommt und probiert uns. Wir können Euch Geld sparen. Moderne Maschinen für reparieren. Kleidungsschuhe für Damen und Herren. Jeder kennt die berühmten Douglas & Dittman Schuhe, welche in den ganzen Vereinigten Staaten bekannt sind.

Avard & Wuzik, Schuhmacher

Unter dem Opernhause